

25.2.2024

vom Bahnhof Brannenburg geht ein Bus nach Nußdorf, aber nicht am Sonntag. Auch der Bus von Rosenheim fährt nicht am Sonntag. Ich bin vom Bahnhof über Wendelsteinstr. über den Kirchbach und durch die Madronstr. zur Nußdorferstr. gegangen und wurde von der Mitfahrbank schnell nach Nußdorf mitgenommen.

**Update 27.5.25: Bus 332 fährt 8:45 von Brannenburg nach Nußdorf.**

In Nußdorf geht man den Steinbach oder Mühlbach entlang. Dann am Ortsende, Ende des Heubergwegs (Höhe 520), nach Süden abbiegen und den "Römerweg" [224] etwa 850 m folgen bis zu einer Kreuzung mit einem Fahrweg. Jetzt links 50 m bergauf und am Wegweiser den steilen Pfad nach rechts Richtung Kindlwand gehen. Nach 200m ist ein Baum mit Beschriftung "ww" (Weigand Wall) geradeaus. Wir steigen aber östlich links weiter den Pfad hinauf, der oft rutschig und steil in unregelmäßigen schlecht markierten Schwingungen bis auf Höhe 820 führt und dabei einmal eine Fahrweg-Kehre abschneidet. In einem Gelände mit großen Blöcken geht es dann wieder südlich und südöstlich teils auf schwererem Steig oft an der Felswand entlang, dann wieder steiler hinauf in kleinen Kehren und in großem Bogen schließlich nordöstlich zu einer Hütte der Sektion Rosenheim. Hier an der Bichleralm (1030) haben wir einen herrlichen Ausblick und eine Ruhebänk. Weiter geht es, an einem felsigen Aussichtspunkt bei 1135 vorbei bis auf 1170, wo uns ein Wegweiser 3 Wege empfiehlt. Nach links kann ein Ausflug auf die Kindlwand (1229) gemacht werden. Dazu quert man auf dem schmalen Pfad an der Felswand entlang und steigt auf deutlichen Spuren in die Wand ein. Eine Höhle wird erreicht, die der Durchgang auf die Nordseite ist. Die Höhle ist von unten nicht zu sehen, eine schrofige Rinne ist der richtige Weg, der Durchschlupf ist recht eng.

Der zweite Weg führt gut 200 m hinunter ins Mailach und von dort entweder weiter nach Duft oder zurück nach Nußdorf. Wir nehmen aber den Weg rechts zum Heuberg, der über einen waldigen und schließlich felsigen Grat zum Grasgipfel des Heuberg (1338).

Bevor wir zu den Almen (Laglerhütte und Deindlhütte 1050 bewirtschaftet ) absteigen, können wir einen kurzen Klettersteig auf die Wasserwand (1363) wagen. Das dicke lockere Drahtseil ist bei dem furchtbar abgespeckten Tritten dringend zu benutzen. Oben gibt es aber eine schöne Aussicht in alle Richtungen.

Nach dem Abstieg in die Alm sind die schwierigsten Stellen (T3) des eigentlichen Weges erledigt; dies alles hätte man ab Nußdorf über einen langweiligen bequemen aber steilen Forstweg (T1) abkürzen können.

Von den Almen sind es noch über 7 einhalb km zum Hochrieß. Dazu gehen wir südlich Richtung Wald, steigen auf 950 m ab und gehen dann weiter nach Ost in die Euzenau. Dies ist ein idyllisches Almental, etwa einen km lang. Vorbei an der Triesdorfer Hütte geht es nordöstlich in den Wald und hinauf zu einer Forststraße. Hier nach rechts und nach einem halben km an der T-Kreuzung nach links zur Wagner Alm (bewirtschaftet 1030). Von hier in steilen schmalen Serpentin den Bergwald hinauf, ein Schwenk nach Südost und dann wieder Nord auf die Almwiese der Feichteckalm. Wir bleiben links am Waldrand, hinauf auf den Grat, der zwischen hm 1380 und dem Feichteckgipfel nach Nordnordost führt. Linker Hand immer der steile Waldhang, rechts die Almwiese.

Die nächsten beiden Gipfel sind leicht zu finden, wir bleiben auf gut markiertem Weg und gelangen über Karkopf (1496) auf den Hochries (1568). Auch hier ist eine gute Bewirtung zu finden.

Der Abstieg führt weiter auf dem „Maximiliansweg E4“, dem wir unbemerkt seit dem Feichteneck folgen, durch das Fauna-Flora-Habitat in die Riesenalm. Nach einigen bequemen Kilometern können wir nochmal in der Hofalm (960) einkehren, bevor wir nach Aschau absteigen. Ob wir dann nochmal den Biergarten am Schloß Hohenaschau besuchen, oder den Zug um 15:43, 16:25, 17:43, 18:46 oder 19:46 nach Prien nehmen muss besprochen werden.